



75 Jahre
Pogromnacht

9 November 1938

ERINNERN ERKENNEN ENGAGIEREN





Textauszug aus einem Jugendgottesdienst zum Gedenken an die Pogromnacht. Kann auch allein für sich als Kurzimpuls vorgetragen werden.

Die Worte sind von zwei Sprechenden im Wechsel zu lesen, die mittigen Texte können gemeinsam gesprochen werden.

Es waren jene,
die uns nicht fremd waren,
mit denen wir Tür an Tür wohnten,
mit denen wir zur Schule gingen,
mit denen unsere kleinen Geschwister
auf der Straße spielten,
mit denen wir manchmal im Hof saßen
und Kaffee tranken,
mit denen wir über Gott und die Welt plauderten,
mit denen wir Musik austauschten,
die durch die Wände hörten,
wenn wir laut stritten oder lachten,
über die man uns plötzlich erzählte,

Es sind jene,
die uns nicht fremd sind,
mit denen wir Tür an Tür wohnen,
mit denen wir zur Schule gehen,
mit denen unsere kleinen Geschwister
auf der Straße spielen,
mit denen wir manchmal im Hof sitzen
und Kaffee trinken,
mit denen wir über Gott und die Welt plaudern,
mit denen wir Musik austauschen,
die durch die Wände hören,
wenn wir laut streiten oder lachen,
über die man uns plötzlich erzählt,

sie seien fremd, anders, unwürdig, schuld
denen man,

in jener Nacht am 09. November 1938 die Fenster
zerschmiss, Hab und Gut plünderte, die Möbel
anzündete, alles nahm: ihr Zuhause, Geborgenheit,
Menschenwürde, Gerechtigkeit...

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele,
von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und **deinen Nachbarn**
wie dich selbst. ... Tu das, so wirst du leben.“ Lukas 10, 27-28

Simone Enthöfer, Landesjugendpfarrerin der EKIR



➡ Weiterführende Informationen und Umsetzungsvorschläge

www.ev-jugend-westfalen.de/75-Jahre